

NACHRICHTEN

Microsoft steigert Gewinn

REDMOND: Der US-Softwarekonzern Microsoft hat seinen Gewinn im zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahres gesteigert und die Erwartungen der Analysten übertroffen. Der Gewinn habe 2,436 Milliarden Dollar oder 44 Cents je Aktie betragen, teilte der weltgrösste Softwarehersteller in Redmond mit. Ohne Sondereffekte habe der Gewinn 47 Cents je Aktie betragen. Analysten hatten einen Gewinn von 42 Cents je Aktie erwartet. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres hatte Microsoft einen Gewinn von 1,983 Mrd. Dollar oder 36 Cents je Aktie ausgewiesen. Der Umsatz stieg auf 6,11 (Vorjahr: 5,2) Mrd. Dollar. Für das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres weist Microsoft damit einen Gewinn von 4,63 (3,67) Mrd. Dollar und einen Umsatz von 11,5 (9,39) Mrd. Dollar aus.

Britische Zentralbank deutet Zinserhöhung an

GLASGOW: Der Gouverneur der Bank von England, Eddie George, will nach eigenen Angaben kein Inflationsrisiko für sein Land eingehen. Vor der Handelskammer der schottischen Stadt Glasgow deutete George am Dienstag zudem an, es könne eine weitere Erhöhung der Zinsen bei dem kommenden Treffen des Komitees für Geldpolitik im Februar beschlossen werden. Den aktuellen Kurs des britischen Pfundes nannte George «unangenehm stark». Die Bank von England hatte die Zinsen in den vergangenen fünf Monaten dreimal angehoben. Gegenwärtig beträgt der Schlüsselzins 5,75 Prozent. Das Wachstum der Inlandnachfrage, einschliesslich der Ausgaben der Konsumenten, habe einen mässigen Effekt gehabt, sagte George, jedoch gebe es genügend Anzeichen, dass es einen weiteren Auftrieb beim Konsumverhalten geben werde. Als Beispiel dafür nannte George unter anderem steigende Einkommen. Die jüngsten Zinserhöhungen hatte in Schottland zu Verärgerung geführt. Am Dienstag erreichte das britische Pfund zum Leidwesen britischer Exporteure zudem eine neue Rekordmarke zum Euro.

Pfizer meldet Quartalszuwachs

NEW YORK: Das zweitgrösste US-Pharmazeutische Unternehmen Pfizer hat am Dienstag für das vierte Quartal einen Nettogewinn von 954 Mio. Dollar oder 25 Cent je Aktie bekannt gegeben. Das Ergebnis übertraf Analystenerwartungen von 23 Cent je Anteil. Der Umsatz stieg auf 4,51 Milliarden Dollar von 3,87 Milliarden Dollar in der vergleichbaren Vorjahresperiode. Im Jahr 1999 insgesamt fiel der Gewinn auf 3,18 Milliarden Dollar oder 82 Cent je Aktie von 3,35 Milliarden Dollar oder 85 Cent im Jahr zuvor. Der Umsatz legte um 20 Prozent auf 16,20 Milliarden Dollar zu. Pfizer bemüht sich derzeit um die Übernahme des Pharmakonzerns Warner-Lambert Co, der auch von American Home Products Corp umworben wird.

Absatzeinbusse bei Henniez

HENNIEZ: «Aussergewöhnlich schlechtes Sommerwetter» hat im Abschluss 1999 der Mineralquelle Henniez tiefe Spuren hinterlassen. Der Absatz schrumpfte um 7,8 Prozent auf gut 200 Millionen Flaschen, wie Henniez am Mittwoch bekannt gab. Im Vorjahr schien die Sonne und hatte dem nach eigenen Angaben führenden Schweizer Anbieter von alkoholfreien Markengetränken noch einen Mehrverkauf von über 6 Prozent gebracht. Dennoch sind laut Mitteilung die Marktanteile «im Grossen und Ganzen stabil geblieben». In Franken führte die geringere Nachfrage 1999 zu einem Umsatzrückgang im Getränkebereich um 7,9 Prozent auf 144 Mio. Franken. Als Begründung weist Henniez auf den aufgegebenen Vertrieb des Eistees von Lipton hin. Konsolidierte Zahlen werden im Frühjahr veröffentlicht.

Air France übernimmt die Kontrolle

PARIS: Die französische Fluggesellschaft Air France übernimmt die Kontrolle des regionalen Unternehmens Regional Airlines in Clermont-Ferrand. Air France übernimmt von der Dubreuil-Gruppe die 70 Prozent Anteile an der bisher unabhängigen Regionalfluggesellschaft. Dies teilte der Chef von Air France, Jean-Cyril Spinetta, am Mittwoch in Paris mit. Der Kaufpreis beträgt 280 Mio. Franc (70 Mio. Fr.).

Mehr Druck der Arbeitnehmer

ADTranz: Die Kräfte sollen gebündelt werden

ZÜRICH: Die ADTranz-Arbeitnehmer wollen den Druck auf die Konzernspitze in Berlin erhöhen. Sie sind unzufrieden, dass die Konzernleitung nach dem Schliessungsentscheid der Werke in Zürich-Oerlikon und Pratteln BL nur sehr indifferent über ein Grobkonzept zur Rettung der Arbeitsplätze geäussert hat.

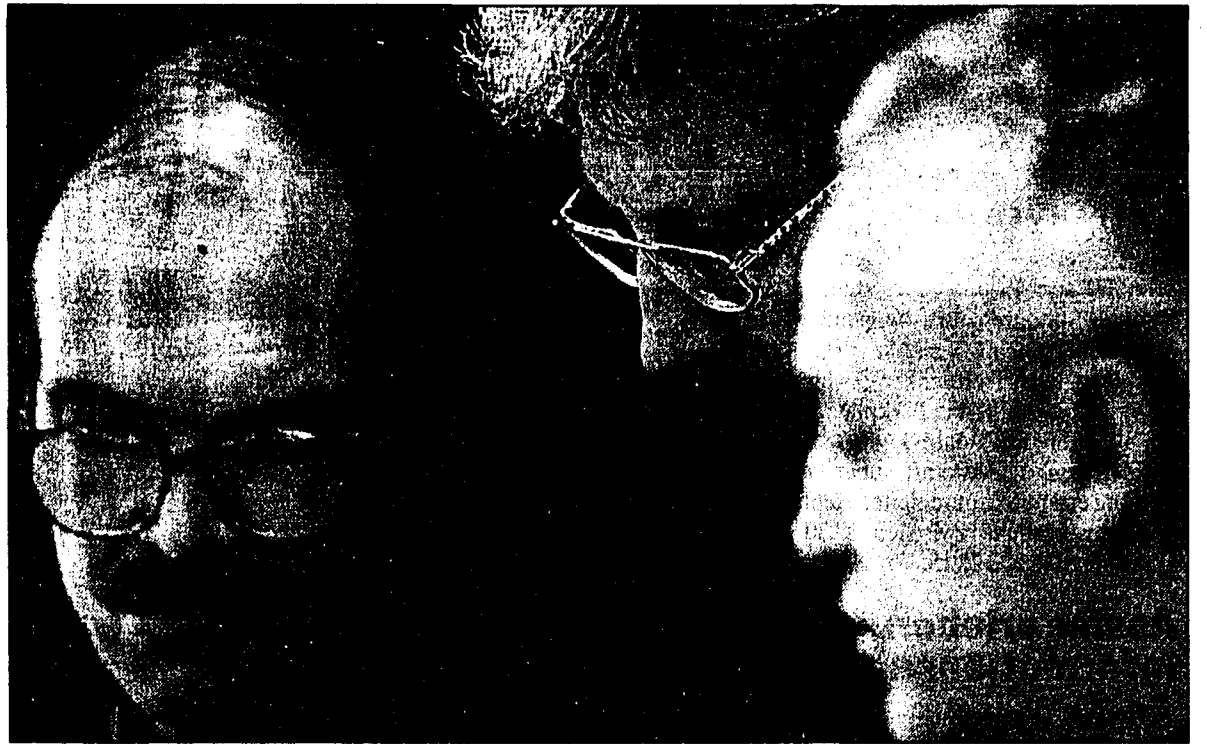
Zudem sollen die Kräfte gebündelt werden. Künftig werde ein sogenanntes Start-Team die Bemühungen der verschiedenen Arbeitsgruppen in Basel und Zürich bündeln, erklärten am Mittwoch die involvierten Gewerkschaften und ADTranz-Mitarbeiter an einer Medienkonferenz in Zürich.

Am Dienstag hatten sich die Gewerkschaften, die kantonalen Task Forces, ADTranz Schweiz und ein Vertreter der ADTranz-Konzernleitung zu Gesprächen getroffen. Dabei habe man sich auf die Einsetzung des Start-Teams geeinigt.

Wenig substantielle Äusserungen

Äusserst unzufrieden zeigten sich die Gewerkschaften und die Angestellten über die Reaktion des Konzerns auf das vor einem Monat überreichte Grobkonzept zur Erhaltung der Werke. ADTranz-Konzernleitungsmitglied Joachim Geisert habe sich wenig substantiell über den Vorschlag geäussert.

Die Reaktion aus Berlin sei für ihn eine «grosse Enttäuschung» gewesen, sagte Toni Patscheider vom OK Mitarbeitende ADTranz Schweiz. Er habe das Gefühl, dass



Die Arbeitnehmer der ADTranz AG erhöhen den Druck auf ihren deutschen Arbeitgeber: Im Bild (v.l.n.r.) Toni Patscheider, OK Mitarbeitende, Beda Moor, SMUV und Peter Vogel, Präsident Personalvertretung Schweiz.

die Konzernspitze das Grobkonzept nicht ernst nehme. Der Konzern sei nicht in der Lage nach einem Monat substantiell auf den Vorschlag einzugehen. Das Grobkonzept der ADTranz-Mitarbeiter sieht vor, dass gewisse Teile aus dem ADTranz-Konzern herausgelöst und in einer neuen Firma weitergeführt werden. Das Start-Team hat unter anderem die Aufgabe, dieses Grobkonzept zu verfeinern.

Prüfung braucht Zeit

Alfred Ruckstuhl, der Mitte Dezember das Ruder übernommen hatte, hielt der verzögerten Reaktion auf ADTranz-Seite entgegen,

dass nach den Feiertagen und Weihnachtsferien nicht mehr viel Zeit geblieben war.

Man wolle die Massnahmen seriös prüfen und sei gegenüber allen konstruktiven Überlegungen positiv eingestellt. Das brauche Zeit. Das nächste Treffen von Konzernleitung, Arbeitnehmervertretungen und Task forces findet Anfang März statt.

Druck auf die Konzernspitze erhöhen

Für ein zügiges Vorgehen brauche man schnell Antworten, hiess bei den Gewerkschaften. Um den Druck auf die Konzernspitze zu erhöhen, rufen die Gewerkschaften

Smuv, VSAM Angestellte Schweiz, Syna und Schweizerischer Kaufmännischer Verband (SKV) sowie die ADTranz-Personalvertretung und das OK Mitarbeitende ADTranz Schweiz zu einer Demonstration auf. Diese findet am 22. Januar, in Bern statt.

Für ADTranz sei der getroffene Entscheid unverrückbar, bedauerte Beda Moor vom SMUV. Die Gewerkschaften haben eine Vereinbarung vorgelegt, welche die Beziehungen zwischen dem Konzern und den Arbeitnehmervertretungen in der Schweiz regeln soll. Dies im Sinne eines «gemeinsamen Interessensausgleichs», erklärte Moor.

Boom bei Inseraten

ZÜRICH: Die Stellenangebote in der Presse boomten im Dezember. Dank dieser Entwicklung konnten fast alle Schweizer Zeitungen und Zeitschriften das Jahr 1999 mit einer positiven Anzeigenbilanz abschliessen. Die Stellenangebote stiegen im Dezember um 39,8 Prozent, wie die Presse und der Verband Schweizerischer Werbegesellschaften (VSW) bekanntgaben.

Starker Arbeitsmarkt

Arbeitslosen-Minusrekord in Grossbritannien

LONDON: Die Zahl der Arbeitslosen in Grossbritannien hat Ende vergangenen Jahres so günstig wie seit rund 20 Jahren nicht mehr gelegen. Nach Angaben des Statistischen Amtes sank die Zahl der Arbeitslosen im Dezember auf 1,164 Millionen.

Dies sei das beste Ergebnis seit März 1980, teilte das Amt am Mitt-

woch in London mit. Die Arbeitslosenquote ging auf 4,0 (November 4,1) Prozent zurück. Dies war das beste Ergebnis seit Januar 1980.

Die engen Arbeitsmarktverhältnisse, die auf ein solides Wirtschaftswachstum hindeuten, führten aber offenbar nicht zu stärkeren Lohnsteigerungen.

«Geist von Davos»

Weltwirtschaftsforum Davos: Clinton reist mit 200 Mitarbeitern an

DAVOS: Das Davoser Weltwirtschaftsforum macht bei der 30. Ausgabe den Quantensprung. Mehr Prominenz, mehr Sicherheit und ein US-Präsident Bill Clinton, der allen bisherigen Aufwand in den Schatten stellt. Verträgt sich das noch mit dem «Geist von Davos»?

Ruedi Lämmli

Clinton will am World Economic Forum (WEF) über seine Visionen der Globalisierung zu Beginn des neuen Jahrhunderts diskutieren. Mehr als die Visionen geben allerdings die Begleitumstände der Visite zu reden. Obschon der mächtigste Mann der Welt am 29. Januar bloss für paar Stunden in den Höhenkurort kommt, muss Davos mit einer nie da gewesenen, überfallartigen Invasion von mehr als 200 Leuten, einer Menge von Fahrzeugen und Bergen von Material rechnen.

Das chronische Unterkunftsproblem hat sich noch verschärft. Für die Clinton-Crew mussten angeblich über 1000 Betten reserviert werden. Aber «nur» 200 Mitarbeiter werden den US-Präsidenten beglei-



Der amerikanische Präsident Bill Clinton reist mit einem Gefolge von 200 Mitarbeitern zum Davoser Weltwirtschaftsforum.

ten, erklärte ein Sprecher des Weissen Hauses gegenüber der sda. Clinton selbst wird mit 70 seiner engeren Mitarbeiter den Höhenort und damit an Bord der «Air Force One» Kloten und die Schweiz am Abend bereits wieder verlassen. Die Zahlenspekulationen zeigen: In

Davos ist eine Art Clintonmania ausgebrochen. Bei dieser Euphorie können auch fünf Bundesräte, die für die 30. WEF-Ausgabe angesagt sind, nicht mithalten. Genauso wenig Präsidentengattin Hillary, die vor zwei Jahren sogar inkognito zum Skifahren gehen konnte.

REKLAME

FORTUNA
Investment AG Vaduz
Inventarwert vom 19. Januar 2000

FORTUNA
Europe Balanced Fund Euro
EUR 104.15*

FORTUNA
Europe Balanced Fund
Schweizer Franken
CHF 100.99*

*Ausgabekommission

CENTRALBANK

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 19. Januar 2000

Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 67.40
Rücknahmepreis: € 66.02

Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 66.80
Rücknahmepreis: € 65.41

REKLAME

LGT Anlagefonds
aktuelle Kurse
Inventarwert vom 18.01.2000

	CHF
LGT Strategy 1 Year	1'001.75*
LGT Strategy 2 Years	998.35*
LGT Strategy 3 Years	1'009.30*
LGT Strategy 4 Years	1'043.35*

	EUR
LGT Strategy 1 Year	984.05*
LGT Strategy 2 Years	980.20*
LGT Strategy 3 Years	1'015.15*
LGT Strategy 4 Years	1'027.05*

* Ausgabekommission

LGT Bank in Liechtenstein
A Member of Liechtenstein Global Trust

Tel. +423 235 19 42
Fax +423 235 16 66
Internet www.lgt.com
E-Mail lgtfunds@lgt.com